

Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische
Monatsschrift
Band: 19 (1941)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wärenspiegel



Der Vegetarier am fleischlosen Tag

oder Wenn Hodler heute die „Enttäuschten“ zeichnete . . .

Astral

Nun bin ich also vom Tode erwacht
und bestehe nur noch aus „Astral“ —
ich bin des Zustandes noch nicht gewohnt
und empfind' ihn als höchst fatal.

Einst neunzig Kilo Lebendgewicht —
bin heute ich körperlos . . .
Die Gegensätze sind, man sieht,
entschieden viel zu gross!

Ich komme mir wie ein Irrwisch vor,
der hin und her jongliert — — —
Könnt' ich doch in meinen Körper zurück —
doch ach! er wurde kremiert!

Fahü

Vom Pflanzplätz

„Setzisch Du viu Händöpfu?“
fragte ein Pflanzler den andern.
„Oh, öppa für sächs Liter!“ war
die Auskunft. H. R.

Logik

„Warum sy d'Eier jetz eso tüür?“
„He, wil d'Hühner weni lege!“
„Warum lege de die dumme Ch. . .
nid meh, jitz, wo sie eso tüür sy?“
hamei

V- Propaganda

Der Chef einer Abteilung ist be-
kannt als Veltliner-Freund. Als er
an einem Montag deshalb etwas mür-
risch im Büro herumhetzte, flüsterte
der Stift Köby: „Er het haut wieder
z'viu V-Propaganda tribe!“ V. I. no

Die Gefahr der Antwort

Ein Herr, der des öftern Leute zu
vernehmen hat, erzählte mir vor
einiger Zeit: Kommt da eine weib-
liche Person, Ende 20.

Frage: Sind Sie verheiratet? —
Nein!

Kinder? — Ja!

Wieviel? — Fünf!

Der Vernehmende muss wohl et-
was verduzt geguckt haben, denn
es kam die entschuldigende Erklä-
rung: Ja, die sind aber alle von
einem!

Na, warum heiraten Sie denn da
nicht?

Ja, wissen Sie, das ist so 'ne Sache,
das ist nämlich mein Vetter und das
soll doch nicht gesund sein! C. H.

Aus einem Vortrag

„Die Expedition musste mehrere
Wochen am Hungertuche nagen;
schliesslich war auch dieses aufge-
zehrt . . .!“ W. Ae.

Relationen

Wenn ein Verleger verlegen gesteht,
er habe das Manuskript verlegt, dann
ist ihm ganz sicher nicht daran ge-
legen, das Buch zu verlegen!

Akustisches

„Das wär also da,“ sagte der
junge Mann zu der Frau, die ihm die
Türe öffnete, „wo me d's Klavier
stimme muess.“

„Ja, aber loset, i ha Euch doch
nid brichtet!“

„Dihr nid, nei, aber d'Nachbere!“
R. E.

Unser Appell zur Mitarbeit an der geplanten **Sondernummer** im November, die unter dem Motto

O DIESE *R*ECHTSVERDREHER

gestartet werden soll, hat bis zur Stunde bereits ein schönes Ergebnis gezeitigt.

Unsere Absicht, alle Kreise für diese amüsante Sache zu interessieren, scheint lebhaftes Verständnis gefunden zu haben.

Wir setzen den definitiven Einsendungstermin nun fest auf

Freitag, den 7. November

um dadurch auch den Nachzüglern noch eine allerletzte Gelegenheit zu bieten, ihre Glossen über die HH. Paragraphenverdreher beizusteuern.

Blasius Schuhmacher
POSTFACH TRANSIT 826 · BERN

Vorsichtig

„Komm rein, Lotti, und wasche dich. Wir erwarten Knüslis zum Kaffee.“

„Und wenn sie aber nicht kommen, Mama?“
Edi

Absage

Eine Lehrerin teilte am ersten Schultag den Erstklässlern Lehrmittel aus. Ein Junge, welchem der Betrieb nicht zu behagen schien, erklärte bündig: „Mir bruchst nüt z'gäh, i chumme de morn nid meh!“
R.

Schwierig

Afrikareisender: „Einmal kam ich in einen grossen Urwald und wurde von einem grossen Rudel Affen überfallen. Die Sache wäre sehr kritisch geworden, wenn mich nicht ein Freund gerettet hätte!“

„Ja, konnte er Sie denn dazwischen herausfinden?“
Edi

GEDANKENSPLITTER

Das Land hat die beste Mädchenerziehung, dessen Frauen die schönsten Busen haben.

Man sagt immer, die heutige Jugend sei abgestumpft und poesielos — Das kommt von der sogenannten modernen Erziehung, die da heisst: „aus dem Apfelbaum Spalierobst machen“.

Heute ersetzt man soviel Menschenarbeit viel besser durch Maschinen; schade, dass man viele Menschen nicht durch Verdauungsmaschinen ersetzen kann.

Augen zu und Mund auf! Das passt auf die Mehrzahl der Menschen. Kehrt doch das Wort um, ihr Magenmenschen!

Die klügste Frau ist immer die, die ihren Mann am besten fesselt.

Die Menschen sind wie ein fliessendes Band; sie glauben vorwärts zu schreiten und fahren doch immer nur Karussell.

Mit seiner Braut möchte man bis ans Ende der Welt gehen. Hat man geheiratet, dann bedauert man, dass die Welt kein Ende hat.

Nur die Not zeigt den wahren Charakter — unser Vaterland ist in Not, wo bleibt der Charakter?

Die Frau möchte einen Löwen zum Mann, der aus ihrer Hand Zucker frisst.

Eine kluge Frau behandelt ihren Mann vor der Hochzeit schlecht, nach der Hochzeit gut.

Der Nationalstolz ist der billigste Stolz, den ich mir denken kann. Auch die edelste Nation besteht zum grössten Teil aus Menschen, auf die man keinen Grund hat, stolz zu sein.

Verlange vom Frosch nicht, dass er dir zuliebe ein Fisch werde.

Dass Wissen und Kultur nicht identisch sind, dass Wissen Kultur auch nicht erzeugt, das kann man leicht an Professoren feststellen.

Dein tückischster Feind im ganzen Land,
Der mit Missgunst dir sperrt alle Wege,
Der kommt mit Lächeln und gibt dir die Hand
Und nennt dich: „Lieber Kollege!“

BENZ

Das Schabzieger Mandli

Ich sehe ihn immer gern kommen, den Alten mit dem Bart und den Augen, aus denen so unendlich viel Liebe und Güte strahlt. Er kommt im Sommer, zur Zeit der grössten Hitze, und im Winter bei beissender Kälte, mit seinem alten Velo und der Hutte auf dem Rücken. Lächelt gütig und sagt sein „Vergelts Gott“, wenn ich ihm ein Schabziegerstöckli abkaufe. Einmal, im Winter, als es draussen bitter kalt war, lud ich ihn zu einer Tasse warmen Kaffee ein. Er nahm ihn gerne. Da taut er dann auf, der freundliche Alte. In humorvoller Art erzählt er allerlei aus seinem Leben. Geschichten aus dem Alltag, aus dem täglichen Leben. Dann streichelt er meinen Hund, der vor ihm das Männchen macht.

Ja, auch mein Hund mag ihn gut leiden, den Alten. Obschon das Schabziegermandli ihn mal tief beleidigt hat, den kleinen rauhaarigen Jagd-Dackel.

Er (das Mandli) frug ihn nämlich mal nach seinem Stammbaum. Als der Hund zur Antwort bloss wedelte, sagte der Alte:

„Bist allwäg eine Kreuzung zwischen einem Kanarienvogel und einer Nähmaschine — oder zwischen einem Dampfschiff und einem Papierkorb...“

Da schlich sich der Hund traurig hinweg und blickte ihn vorwurfsvoll an. Manchmal ist er auch ein tief sinniger Philosoph, unser Schabzieger-Mann. Einmal, im Winter sass er bei mir in der Küche und trank seinen warmen Kaffee. Dann kraulte er dem Hund hinter den Ohren und sagte:

„Hund, sei froh, dass Du kein Mensch bist — — — Wärest Du ein Mensch, dann hättest ein — Hundeleben!“

Er hatte einen schlechten Tag gehabt. Oft habe ich über diese Worte nachgedacht. Ja, er hat recht, der Alte. Es gibt Tausende von Hunden, die haben ein sogenanntes „Herrenleben“. Und es gibt Tausende von Menschen, die haben ein — Hundeleben. Ich denke da vor allem an viele Hausierer und Vertreter, die sich den ganzen Tag die Schuhsohlen „vertreten“ — oft um nichts. Die abgewiesen werden, oft gereizten Tones.

Ich weiss — man kann nicht jedem abkaufen, es kommen zu viele. Aber im Winter manchmal etwas Warmes darbringen, das könnte mancher.

Noch tönt in meinen Ohren das Wort des Schabziegermandli beim Weggehen: „Vergelts Gott — vieltuusigmal.“

Desto

Sweet and hot Jazz im

Kursaal-Dancing Bern

Restaurant Sternenberg Bern

Schauplatzgasse 22

empfehl't sich bestens. la Küche und Keller.

Familie Haas.

Café Barcelona, Bern

Prima und reelle Weine · Apéritifs · Liköre · Café Express
Wartek hell und dunkel

Aarberger-
gasse 19
Inhaber A. Vallespir

Lugano Hotel Brünig-Blaser

beim Stadthaus am See. Bürgerl. Haus. Zimmer von Fr. 3.50 und Pension von Fr. 9.50 an. Alle Zimmer kaltes und warmes Wasser.
Terrassen-Restaurant

Restaurant Börse, Bern

Vorzüglich gepflegte Küche — Grosse Auswahl in Spezial-Plättli — Ausschank von la Gassnerbier

Im **HOTEL-RESTAURANT BRISTOL**

finden Sie trotz Rationierung eine Anzahl Spezialplatten zu zeitgemässen Preisen. (Heimeliges Lokal und gute Bedienung)

GRILL-ROOM RESTAURANT

SONNE

Bärenplatz 7

(Parking, Telephon 2.24.86)

Die „Sonnenküche“ ist bekannt für Qualität und Preiswürdigkeit

L. STUMPF-LINDER

Töchterpensionat „Des Alpes“

Vevey-La Tour

Die richtige Adresse für die Erziehung Ihrer Tochter. Alle Fächer. Erstklass. Referenzen. Prospekte.

HOTEL-RESTAURANT VOLKSHAUS BERN



12 KÜCHE u. KELLER
ALLE ZIMMER m. FL. WASSER

CAFÉ DELLA CASA BERN

Pilsner, Mündner, Beauregard Fribourg-Bier. — Feine offene und Flaschenweine. — Gute Küche. — Grosse u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.

Hotel-Restaurant National

(MAULBEERBAUM)

Diners und Soupers à Fr. 3.—

Prima Weine · Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit · Vereinslokalitäten

Café Rudolf

RESTAURANT FRITZ EGLI

empfehl't sich bestens
Autoanlegeplatz

Beliebte RENDEZ-VOUS
der Akademiker und Sportleute

Tea Room Hallenbad, Maulbeerstrasse 14

Tea Room Passage, Spitalgasse 36 xx

Tea Room Mercantil, Spitalgasse 4 xx

in BERN

Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke)

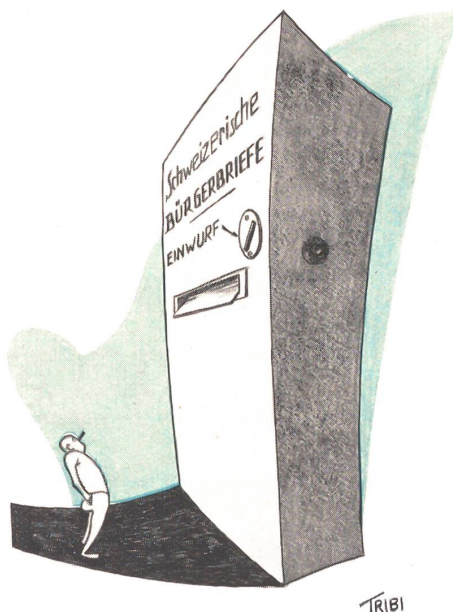
Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art

Schuhcreme „Ideal“, Schuhfette, Bodenwische, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne und Stahlwolle, techn. Öle und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweiz, Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zch.)
Gegründet 1860 Verlangen Sie Preisliste.

„Dört ufe mag i halt nöd glange . . .“



. . . Während der Finanzkräftige immer noch, kraft seines Geldes, das Schweizerbürgerrecht erwerben kann, ist es dem Schwächern, obwohl er von Jugend auf in der Schweiz war, unsere Schulen besuchte und unsere Sprache spricht, einfach nicht möglich, Schweizer zu werden.

Dr Mattegieu

E Zwöifränkler

S'isch jitz scho lang här, da si üsere paar Giele vor Mätü dr Iru nah z'dürab gäntlet bis zum Blueter. Dennzumau si no die Roukättele dert hinger gsi, wo sie brucht hei bim Aarekanalisiere. Drum si o Schiene gleit gsi u tööfi Rouwägeli druff. Dert hei mer dr ganz Vormitter kättele. S'isch no Winter gsi u ziemlich chaut. Es isch scho eufi gsi, da hei mir üs uf e Heiwäg gmacht. Am Stützi unger a dr Chornhuusbrügg bückt sech dr Housi Gurtner plötzlich u wie-n-är wieder ufschteit, het är e blanke Füzger ir Hang. Die angere Giele, öppe vier a dr Zau, si uf e Housi zue gschtürzt u jede het dä Füzger wöue ha. I bi wyter gloffe u ha dänkt, die söue doch um das Gäutschtück zangge. U wie-n-i da so wyterlouffe u gäge Bode schtiere, gseh-n-i plötzlich vor mir o-n-es Gäutschtück liege. I bücke mi u ir Zyt vo Noukommaplötzlich ha-n-i e Zwöifränkler i dr Hang. I ha ne schnäu i Sack gschteckt. Aber d'Giele hei gmerkt, dass i öppis ufgläse ha. Sie hei absolut wöue wüsse, was es sig. „He, e Zwöifränkler“, säge-n-i. Da hei ne auzäme wöue luege. I bi drei Schritt vo ne ewäg u nachär ha-n-i ne vüregno. I ha ne aber schnäu wieder müesse versorge; die Hagle si wie Wäschbi druf cho z'schiesse. Jitz hei auzäme

das Schtützi abgsuecht u gemeint, es liegi da no meh Gäut desume. Aber keine het meh öppis gfunge. Du si mer du rätig worde, was mer mit dem Chlüder wöue afah. I ha dr Vorschlag gmängt, mir wöue dermit am Namitter i Chino. Dennzumau isch no der Chino Helvetia a dr Spychergass gsi. U nach em Aesse si mer die ganzi Bande i Chineler. Damaus hei d'Goofe, wo no nid si sächzäh-jährig gsi, o no i Chino dörfe. Für eine het dr Ytritt füfezwanzig Rappe koschet. Für üsere sächs Giele het das ei Franke füzg Rappe gmacht. Mir hei so ne Vampirfium gseh. Für dä Franke, wo übrig bliebe-n-isch, hei mer jede e Crèmeschnitte kouft u für e Räschte Zuckerbrose. So hei mir e vergnügte Namitter gha.

Am angere Tag, so gäge Mittag, rüeft mir dr Pere. I gange zu-n-ihm u päng, ha-n-i e zümftigi Flutte zum Gring. U abrüehlet het är mi: „I wiu dir de häufe, ds Gäut däwäg ga z'verplöeterle. Die zwe Schei hätte scho wieder es paar Brot gäh u-n-es paar Liter Miuch.“ I weiss no jitz nid, wär's ihm isch ga plafere. Wenn i dä Stürmi verwütscht hätt damaus, hätt i-n-ihm o no dr Ranze verschlage.

Polé

Aus der „National-Zeitung“ vom 13. Oktober, Morgenblatt:

Ein Kaufauf an die Bewässerung der Zoonjuntion

Wesfen, 12. Oktober, og. Am Samstag wurde hier ein Kaufauf an die Bewässerung der Zoonjuntion erlassen, in dem es u. a. heißt:

Zielungsresultate

der 22. Tranche der Interkant. Landeslotterie

Würde sie sech in Moskau nicht besser für anderi Resultat interessiere —? A. B.

Todtzer

ist sehr verheiraten. Würde auch eben, als Gönnerin einziehen. Eilgenheiten und Gänge.

Das isch sicher kes Bärner Meitsch!

Neuheit! Solid und billig SKITANTE

— und we me jitz grad lieber e Schy-Unggle wetti?

Damenrad mit 30cm-Stärke

Wenn isch es nicht operiert worde?

Zu verkaufen 40000 getragene Damenkleider u. Herrenwäsche (Stabtagenger u. 24. Sept.)

Das isch aber de u kompliziert, us dere Masse vo Chleider justamant ds Passende usezläse.



Zu verkaufen 2 gute Matratzen, engl. Matratz und andere für Matratz, hart neu.

Alli Brüt chöme da also nid i Frag.

Schlafzimmer mit noch reinen Stoffhaarmatzen.

Chönti sie de öppe dür ds Braueche anders wärde?

Manjarde

von Indien gefudt. Unmüdiert und heizbar.

Das Frölein sött bi dere Chohlenot e chly zue-n-is z'Visite cho.

Wesfen

Das Frölein sött bi dere Chohlenot e chly zue-n-is z'Visite cho.

Das Inserat het sicher d'Flab ufgeh.

Zu verkaufen Offiziers-Uniformen aus gut. Stoff, wegg. Aufenthalt in Uebersee.

De sött men aber scho d'Garantie ha, dass die schöne Klüftli o unterpediert nach Europa chöme...

Zum Einsteifen zu verkaufen 1000e Matratzen bei 70ig. Bettmatt: Bettdecken, Quabette, Matra und Matratzen.

Dä Herr Lehme sötti unbedingt im Varieté ufträtte.

EMIL. GASHERD

4 25der Emil, Emil! —

2 Bone Sauerknödel mit Käse und 1 Weibhaarbett.

Was mache die nätte Vögeli i däm Rosshaarbett?

Wenn die QUIETSCH presst

Aus einer Kinoreklame:

Zwei Generationen lang lag ganz Stobman, ganz Werrita zu Füßen der mächtigen Säulen Stajet.

Hei ächt die mit der Zyt nid der Chrapf übercho?

Fürstige aber das Buch der Offenbarung

Sonntag, den 14. September: Das Ende des christlichen Zeitalters.

Die hei das aber uf e Tag genau usgrünet.

Zehheit und Wilt.

Ich mache in meiner Familie als das bähliche Gesein betrachtet... und doch verteilte ich mich, als ich schon 30 Jahre alt war und alle Verfügung ausgegeben hatte.

Was brucht me da no Hüratsbüros —?

Weiters HAEMSCHEN in der Käggelle.

— und we me jitz lieber e Peterli möchti?

Aus einer Kinoreklame:

Neu für Stenu Weihen im Herbestcher: Samstag und Sonntag für Wänerer Montag, Dienstag, Mittwoch für Stenu.

Wirklech neu für Bärn. Manne, da heisst also upfasse a de Samstige u de Sunndige!

Aus einer Kinoreklame:

Sölle, wo ih dein Zieg mit Wette Zweis.

Das frage mir us äben o grad.

1-Zamillen-Saus, 6 Zimmer mit 500 m²

Und die Riesche söll me de no chöme heize, hütztags!?

Natürlige Schöpfungsfolge

(Neu E d i von) Klar, a de fleischlose Tage.

In köhler Sage des Sündenhebes

2-Zamillen-Saus

1-Pater Komfort, wegg. Zöbesfall.

Mit däm Komfort hülte sie de richtig scho Irrecher dorfe-n-afah.

2-Pater Komfort, wegg. Zöbesfall.

Ghört da Bueb jitz nid i ds naturhistorische Museum —?

Der mit Stenu, wegg. multifizend, lüchli

1-Zamillen-Saus, 6 Zimmer mit 500 m²

Wieso, spielt er ächt Gyge?

6-er Bekleidung

demjenigen, der mit meinen Sate r wiederbringt.

Unig bi froh, dass i myne los bi...!

Zu ihr gefilte ihd bei bereits zu löblichem Können betragte, wärmföhrte Zener im Chierkatorium Wogers „Sub tum präsidentum“.

Dä het i däm „Observatorium“ vom Mozart sicher nach der Königin der Nacht Usschu gehalten, aber allwä isch sie grad imene — Oratorium gsi...

Zanteuis, Tifdt

nach einzeln: zwei gute Haarmatzen u. 2 Patenmatzen, alles neu

Das isch sicher für a ne Touffi. Aber wo sölle de d'Gotte liege?

Esszimmerisch

ausgehört, bis drei Uhr

Und we die ganz Familie ersch am Vier z'Mittag isst?

Gute Gelegenheit!

Wegen vorgerückten Alters sind einige Eisenbahn-Aktien zu verkaufen.

Verfragen sind zu richten an Zantijp, postfach 149, Bern.

Die Aktie wärde schimmilig sy!

Zu verkaufen

1 Zahnarztpraxis Empfangsraum zur Verfügung

Frauenvereine vor!

Nichtüberfart zu reduzierten Preisen

Der Metzgermeisterverein der Stadt Bern führt im Einzelhandels mit der Direktion der sog. Metzgerei der Stadt Bern den Verkauf von guter Qualität Kuhfleisch durch.

Verkaufspreise Fr. 1.35 bis Fr. 1.45 per 1/2 kg. Der Verkauf erfolgt zweimal in der Woche, jeweils Dienstag und Samstag, vormittags von 7.30 bis 11 Uhr an der Metzgergasse Nr. 4.

Die Direktion der lokalen Metzgerei, Stadthaus Bern, Bern.

Wieso Fürschou? Wei sie das aute Ggäderchueli ächt kremiere? E. M.

Advertisement for Hirschbrunnt featuring a logo and text: Tierpark und Vivarium DAHLHOLZLI BERN Hirschbrunnt

Advertisement for 'Im geliebten Rahmen' featuring a logo and text: Im geliebten Rahmen ausgezeichnet essen Grill Tel. 2.75.43

EINE STUNDE

kehrt wieder!

Menschliches vom 6. Oktober

Durch die neue Sommerszeit hatten wir alle etwas verloren, das man unter gewöhnlichen Sterblichen bisher für unwiederbringlich hielt: ZEIT! Um eine ganze Stunde mit insgesamt und genau 60 Minuten waren wir damals am

Da man es aber bekanntlich nicht allen recht machen kann, so hat diese verlorene Stunde, weil sie über Nacht zurückkehrte, da und dort neue Verwirrung gestiftet. Die durch eigenes Verschulden „Betroffenen“ mussten danach trachten, sich mit Humor und Eleganz aus der Sache zu ziehen, denn die gut-schweizerische Spöttelei ist noch nicht rationiert.

Es ist zugegeben rabenschwarzes Pech, eine geschlagene Stunde vor Abfahrt des ersten Frühschnellzuges ausser Atem am Perron anzulangen! Auch der Puls der angehenden jungen Dame von der höhern Töchtertschule mochte etwas schneller geschlagen haben, als sie bereits und ausnahmsweise eine akademische Viertelstunde vergeblich auf ihren Hans wartete und ihm im Stillen schon die versprochene Treue kündigte! Warum? Ausgerechnet, weil Hans $\frac{3}{4}$ Stunden später, zur neuen Winterszeit, pünktlich anlangte und dann eine halbe Stunde für die Katze an der zügigen Ecke stand und fror — dafür aber dann in der „Täubi“ eine hübsche Rivalin heimbegleitete.

Auch Herr Steiners Fall war tragisch, der viel zu früh aufstand und dennoch glaubte, sich verschlafen zu haben. Dabei, Ironie des Schicksals, nicht nur auf den noch guten Morgenkaffee zu Hause verzichtete, sondern auch noch auf seinen geliebten Stumpfen, den er sonst immer gleich nach dem Frühstück gemächlich angezündet, um mit diesem untrüglichen Beweis männlicher Vollkommenheit bewaffnet, an die Arbeit zu gehen. Anny, die Serviertochter im Buffet, glaubte, als sie seiner so ungewohnt früh ansichtig wurde, er sei plötzlich ein Lebemann geworden und überhaupt noch nicht zu Hause gewesen! — Auch Frau Doktor Möckli soll nicht ein besonders intelligentes Gesicht gemacht haben, als ausgerechnet sie, die bekannte unpünktliche Dame, mit ihrer berühmten Migräne einmal viel zu früh in die Sprechstunde von Dr. Hilfreich kam — und ihr noch nicht geholfen werden konnte! Vielleicht — hoffen wir es — hat die Aermste aus lauter Kummer, was sie inzwischen mit sich anstellen sollte, die Kopfschmerzen vergessen.

Verdiente Strafe traf hingegen Frau Schwätzig, die mit ihrer ebenso geschwätigen Freundin ausgerechnet auf den 6. Oktober einen „Kaffeeschwatz“ vereinbart hatte. Bekanntlich weiss man am Montag am meisten zu berichten! Aber Winterszeit ist nicht Sommerszeit und Frau Schwätzig soll dann in der einsam-ungewohnten Stunde zwischen 16 Uhr Sommerszeit und 16 Uhr Winterszeit für ihre ahnungslose Freundin eine Moralpredigt auswendig gelernt haben und sich dabei in ihren vier Wänden und ob der Empörung, sie und den immerhin vom Frühstück aufgewärmten Kaffee so lange warten zu lassen, dermassen heiser geredet haben, dass sie nachher, als ihre schöne Freundin pünktlich und lachend anlangte, kein Wort mehr schwatzen konnte.

So wird manchem Menschen der 6. Oktober, wie weiland der 5. Mai 1941 unvergesslich bleiben. Damals „kam man nirgends hin“, weil man den Anschluss an die nächste Stunde verpasst hatte; diesmal — wie soll man sich auf dieser garstigen Welt noch zurecht finden — war es genau umgekehrt!

Edules



„Würden Sie mir wohl zu einem Aktbild Modell stehen, Fräulein!“

„Ich habe noch nie Modell gestanden.“

„Macht nichts, ich habe auch noch nie gemalt!“

5. Mai und ausgerechnet im Wonnemonat geprellt worden, hatten weniger geschlafen und trotzdem früher aufstehen müssen. Aber weil es bekanntlich keine Regel ohne Ausnahme gibt, so hatte diesmal und wohl ausnahmsweise auch das Schicksal einmal Einsicht. Denn diese eine, wie eine Rationierungsmarke herausgeschnittene Stunde, kehrte nach monatelanger Abwesenheit und anschliessenden menschlichen, das heisst immerhin obrigkeitlichen Beratungen, am 6. Oktober zurück. Bei vollkommener Verdunkelung haben wir sie wieder kosten dürfen, 3600 Sekunden lang — war das schön!

Radiosportbericht vom Sonntag

Am Schwimmfest in X-hausen siegen bei den Damen
 Frl. Meier: 200 Meter Brust,
 Frl. Müller: 100 Meter Rücken.
 hamei

Steigerung

„Fritz, kann man ein Hauptwort steigern?“
 „Jawohl.“
 „Nanu, welches denn?“
 „Die Miete.“
 Edi

Wissbegierde

„Nun, Fritschen, der Storch hat dir ein Brüderchen gebracht, willst du es mal sehen?“
 „Das Brüderchen nicht, aber den Storch.“
 Edi

Aus der Schule

Lehrer (über die inneren Organe sprechend): „Auch kennen wir einen Darm, der, falls er gereizt wird, uns grosse Unannehmlichkeiten bereiten kann! Karl Huber, wie nennen wir diesen Darm?“
 Schüler: „Gendarm, Herr Lehrer!“
 Edi



„We me chönnti, wie me sötti!“



Kleiderkarte strecken
 durch Reinigen, Färben, Flickern, prompt und preiswert

HÄBERLI
 Tscharnherstrasse 39
 Tel. 2.38.68, Bern
 Schauplatzgasse 33
 Moserstrasse 9
 Hirschengraben 24
 5 % Rabattmarken

Mein Coiffeur H. JORDAN
das Geschäft für gute Bedienung
 Volkshauspassage 5 Mitte, BERN

Hygien. Gummi zu Engrospreisen
 per ¼ Gros (3 Dtz.) zu Fr. 6.75, 8.50 und 9.50, mit oder ohne Res., Ia Qual., 3-5 Jahre haltbar. Marken oder Nachnahme. **Nur durch Postfach 182, Basel 2**

Echtes Bullrich-Magensalz
 gegen Folgen schlechter Verdauung und Sodbrennen in Packungen Fr. 1.-, 2.-, 3.50; Tabletten 55 Cts. und Fr. 3.35. In den Apotheken

Schuhsohlerei Kölliken A.-G.
 Nimmt alle Schuhreparaturen entgegen
NEUE PREISE:
 Herren Sohlen und Absätze Fr. 7.50 Damen Sohlen und Absätze Fr. 5.50
 Kinderschuhe je nach Grösse Schweizer Kernleder und feine Arbeit

Annahmestellen: Bern, Karl Schenk Haus, Spitalgasse 4
 Langnau, Frau Wymann, Gerbestrasse

Auf ärztliche Verordnung

*Überreicht 1
 Sprundelbäder
 mit Früchten
 im Centralbad
 Gurten garre 4*

Bern - Tel. 2.20.38



Der Apollo
 Saumpfe
 icht en wahre
 Hochgenuss!

HEDIGER & Co. AG. REINACH

BERN **Bahnhof-Buffer** **Best bekanntes Restaurant**
 Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säli für Dinners und Soupers à part / Konferenz-Zimmer
 S. Scheidegger-Hauser

Tempofragen

Nach dem Ball.
Er brachte sie nach Hause.
Er bat: „Noch einen Kuss, Frieda!“
Sie sagt: „Ja, aber schnell, in zwei Stunden kommt der Vater heim vom Nachtdienst.“ Oha

Reinlich

„Lina, das gefällt mer de gar nid, dass Dühr nachem z'Mittag gäng dä frömd Hund i d'Chuchi yne löht. Isch er de o würklech reinlech?“
„Und wie! Dä schläcket alli Täller ganz suber.“ Käru

Kindermund

„Mammi, was het der lieb Gott, issch er schwär chrank?“
„Herrjeh, Otteli, werum?“
„He, es heisst doch da ir Zytig, är heigi der Dokter Schmid zue sech grüeft.“ Oha

PATISSERIE 1941



„Frölein, bitte es 25er Stückli, aber hofftelech trifft mi im Wasser de nid der Schlag —!“

Moderner Tanz

Bimm: „Wie hast Du denn Rumba tanzen gelernt, Bumm?“
Bumm: „Sehr einfach. Man braucht sich bloss vorzustellen, dass man oben einen Floh zwischen den Schultern habe und zugleich dazu unten die Hosen verliere.“ Tätsch

Missverstanden

„Angeklagter, hatten Sie, als Sie den Einbruch verübten, einen Genossen?“
„Nein, Herr Richter! Ich war ganz nüchtern!“ Eidi

Gute Nachbarn

„Ich bedaure sehr, dass mein Huhn in ihren Garten geflogen ist.“
„Macht nichts. Mein Hund hat Ihr Huhn gefressen.“
„Glänzend. Ich habe eben Ihren Köter mit dem Auto überfahren!“ Eidi

Wenn hier oder beim Haarwirbel sich lichtet, dann ist's höchste Zeit, mit **Birkenblut** das Haar weiterem Haarschwund gründlich zu heilen. Heilt in kurzer Zeit Haarausfall, kahle Stelle, spärliches Wachstum, verhindert das Ergrauen, schafft einen neuen kräftigen Haarwuchs, nährt Haare und Haarwurzeln. Von vielen Tausenden bestätigt, selbst da wo alles andere versagte. Aber genau auf den Namen Birkenblut achten, damit der Erfolg sicher ist. Fl. 2.90 und 3.95.

Birkenblut-Brillantine u. Fixateur einzig für schöne Frisuren 1.60.

In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgesch. Alpenkräuter-Contrate am St. Gultihard, Paldo

Menschliches Haar
Haarzwiebel

OPAL Lumpen
immer gut!

Päckli zu 10 Stück
und Schächteli 2 x 5

Saccharin garantiert unschädlich

Weisse Cartons 100 Tabletten 20 Cts. = Süßkraft 1 1/2 Pfund Zucker
Gelbe Döschen 300 Tabletten 65 Cts. = Süßkraft 4 1/2 Pfund Zucker

neu **HERMES**ETAS Saccharin ohne Beigeschmack

Blaue Döschen 500 Tabletten Fr. 1.25 = Süßkraft 7 1/2 Pfund Zucker

In Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Apotheken
Schweizer Produkt
A.G. - HERMES - Zürich

Gut bedient werden Sie im freundl. **Zigarrengeschäft**
Frau E. Kummer
Laupenstrasse 2 · Bern

Herzenswünsche!
Gerade in der jetzigen Zeit macht sich der Wunsch nach treuer, lieber Kameradschaft doppelt geltend. Wie manches Herz hat eine tiefe Sehnsucht nach harmonischer, glücklicher Ehe bis jetzt still in sich herumgetragen. Ihre stillen Herzenswünsche können in Erfüllung gehen, wenn Sie sich vertrauensvoll an eine Person wenden, die durch reiche Erfahrung, ausgewählten Bekanntenkreis und grosse Auswahl in allen Lebensstellungen, die für Sie richtige Wahl zu treffen instande ist. — Wenden Sie sich an den Ort, wo Diskretion selbstverständlich Ehrensache ist.
Telephon 2 40 16
A. Walther · Eheanbahnung · Waldstätter Strasse 5, Luzern

Krampfadern

Strümpfe „Neueheit“
Sanitäts- und Gummwaren
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11 Preisliste

Hygienische Bedarfsartikel
„Liquid Latex“
hervorragend in Qualität und Lagerfähigkeit (5 Jahre Garantie). 12 St. Fr. 3.50, 24 St. Fr. 6.—. Marken oder Nachnahme.
Transitfach 324, Bern.

Darlehen
ohne Kostenvorschuf
gewährt diskret an
Fixbesoldete
Handels- & Verwaltungs-AG.
Germaniastr. 85, Zürich

HALLENBAD BERN
Der Sommer ist vorbei
Im **Hallenbad** weiter baden und schwimmen!
Günstige Abonnemente

Maulbeerstr. 14 · Tel. 2 86 39

Sanitäts-
Artikel für Damen und Herren. Wissenschaftlich begutachtete Prospekte gegen 40 Cts. in Marken.
Sanitäts-Vertrieb Urnäsch (Appenzell)

Waffen
mit Höchstleistungen für **JAGD und SPORT**
gibt zufriedene Kunden
Waffen-Glaser
Zürich I, Löwenstr. 42
Telephon 3 58 25
Führendes Spezialgeschäft

Drucksachen jeder Art und jeden Umfangs liefert die **Verbandsdruckerei AG. Bern**

Radio Steiner immer vorteilhafter!
Verlangen Sie bei Neuanschaffung oder Tausch zuerst das reich illustrierte Radio- und Aufklärungsbuch der
Steiner A.-G. - Bern.
Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

Die empfängnisreien Tage
nach Prof. Knaus. Broschüre mit Spezial-Kalender ärztlich geprüft und bewilligt, Fr. 2.—. **Glück und Gesundheit in der Liebe**, mit vielen Bildern u. Tafeln, Fr. 4.—. **Frauen Glück u. Frauenleiden**, das Problem d. glücklich. Ehe, m. über 50 Photos und Bildern, Fr. 5.—. **Nacktheit vor Gericht**, einzigartige Broschüre mit ca. 100 Naturphotos, Fr. 3.80. **Verdienst** mit kleinsten Mitteln durch Versand, prakt. Anleitung, Fr. 2.85. **Sittenbücher**, reich illust., und andere Prospekte, 20 Rp. Nachnahme ohne Absender.
Neuforma 5, Thun

Teddy Bär's Abenteuer

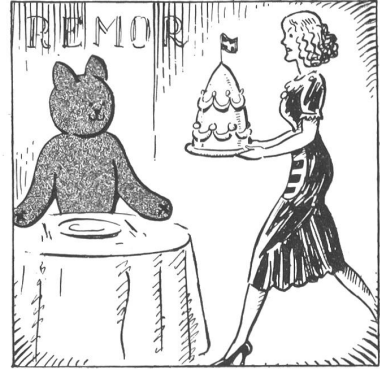
Teddy als verheimerter Schimpfer



1. Der Teddy denkt: Hätt' jeden Morgen
Ich gänzlich ohne Kartensorgen
Mehr als genug an Seifenwaren
Und brauch' ich keineswegs zu sparen...



2. „Hätt' ich zum Frühstück weisses Brot
Und kennte keine Butter-Not;
Hätt' ich ein Kilo Chäs derzue
Und prima Gaffee, meh als gnuë...“



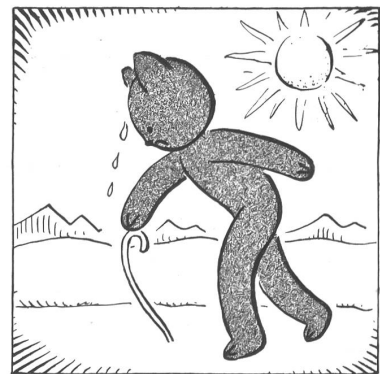
3. „Hätt' ich geng Wurst und Fleisch z' Mittag
Und Nidlen auch, soviel ich mag;
Gäb's in den Beizen sieben Gänge
Und Menus von drei Meter Länge...“



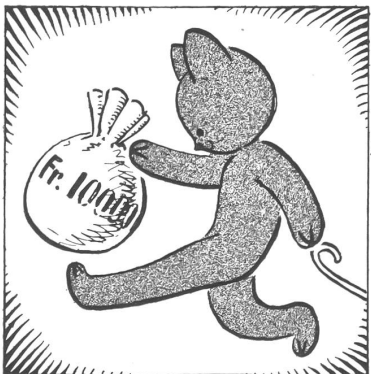
4. „Hätt' ferner ich beim Vieruhr-Tee
Zwölf Zwänzger-Stückli oder meh;
Hätt' ich ein ganzes Zuckerpack
Statt diesem Sacharin im Sack...“



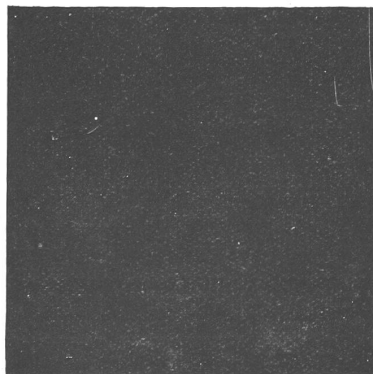
5. „Hätt' jeden Tag ein Fest ich los
Statt wie bis jetzt am Sonntag bloss,
Und könnte ich dem Tanzvergnügen
So bis um drei Uhr früh obliegen...“



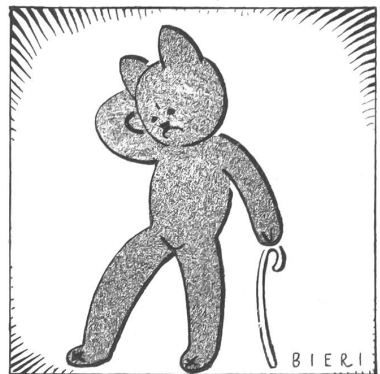
6. „Hätt' ich doch wieder meinen Wagen
Statt mich mit Gehen abzuplagen;
Hätt' ich Benzin wie Sand am Meer
Und ging nicht hundemüed einher...“



7. „Hätt' ich nicht grüne Steuerzettel
Für Kriegsgewinn und andern Bettel;
Gäb's keine Wehr- und Umsatzsteuer
Und wär' das Leben nicht so teuer...“



8. „Hätt' die Verdunkelung ein End',
So dass man später heimgehn könnt;
Wär's mit dem Luftschtztkeller Schluss
Und all dem übrigen Verdruss...“



9. Ja, dann — dann wär beim Hagelwetter
Die Schweinerei ja noch viel netter:
Da müsste man ja glatt aufhören
Mit schimpfen, fluchen, chlönen, schwören!...“

Ojeh



„Du, säg de myr Fron nid, dass i
10 Stei vo dir pumpet ha!“

„Und du verrat myre nid, dass i
no soviel gha ha!“

Wer hat keine solche Tante?

Kleine Skizze von Konrad

Das schien der Tante zu gefallen.

„Ja, mach nur. Ich kann dir noch Majoran und Thymian geben. Ueberhaupt sollte man immer Baselikum in der Haushaltung haben. So in Teil Sachen ist es gut, in der Tomate und so!“

Sie war im richtigen Fahrwasser. Jetzt noch ein bisschen Wy hinein und schon thymiant sie mit samt dem Baselikum durch die Majoransauce gegen die Aarberggasse hinunter!

Ich verlege meinen Schwerpunkt ins Wohnzimmer und merke schon hier wieder Tantes Anwesenheit. Von drei Lampen im Leuchter sind nämlich zwei ausgeschraubt. Ich überlegte, zu welcher Erleuchtung wohl die zwei Lampen gedient haben mochten. Nun, wenn Tante eine davon hinter der Stirne aufgestellt hätte, könnte es mir am Ende noch recht sein. Ich werde aber eines besseren belehrt:

„Was braucht man jetzt so viel Licht! Hättest du alben den Hirsbrunner Gödu gesehen, der es doch vermocht hätte, und der hat auch immer nur eine Lampe brennen lassen! Drum hat er auch, als er starb, mehr als tausend Franken erspart gehabt!“

„Was hatte er denn davon?“ fragte ich schüchtern.

Hoppla!

Ich meinte nur noch, hoffentlich habe der Hirsbrunner Gödu auch immer Baselikum in die Tomaten getan. Es komme ja nicht teuer, wenn man ihn dort züchte, wo der kaputtneige Dachkänel von selber beschützte! Ich weiss nicht, ob es mir die Tante geglaubt hat. Zu Herzen genommen hat sie es auf jeden Fall. Denn gestern habe ihr den Garten gejätet und sie hat nachher das Portemonnaie nirgends gefunden!

Ich habe eine alte, rechtschaffene Tante. Das heisst, sie versteht es, sich immer Recht zu verschaffen. Und zwar nachdrücklich! Neulich sassen wir bei Maccaroni und Tomatensauce. Es hätte mir wenig zu tun gegeben, noch eine halbe Cervelat dazu zu verspeisen. Aber meine Tante sagte:

„Geh zu den reichen Leuten, die haben auch kein Fleisch zum Nachtessen!“

Ich wende ein, dass wir ja keine reichen Leute seien. Aber es wollte nicht verfangen. Im Gegenteil!

Nun, die Teigwürmer waren auch so nicht schlecht. Besonders aber die Sauce hatte es in sich.

Was nicht im Alerium bekannt war

Potopharplan
Trojawort
Xerxessel
Hektorwart
Niobelisk
Agamemnonstopflug
Klythämmnestratosphäre
Elektrapez
Dianabel
Homerkantil
Kassandragoner
Platonhalle
Aristoteleskop
Sokratessenberg
Herodessa
Salomega
Jeremiasstöck
Rebekkanapee
Elieserodent
Xenophontäne
Peloponnescafé
Leander matt
Herokoko
Horazkeller
Xantipperary
Korinthviech
Akropolismütze
Theophilzlaus

Bobi

„Mutter, was hast du da hineingetan, dass sie dir so gut herausgekommen ist?“

„He,“ ergriff die Tante das Wort, oder besser gesagt die Worte, „denk Baselikum und Majoran, Thymian und es Tröpfli Wy tut man hinein!“

„Aha, das macht's so fein!“ staunte ich.

„Ja, denk wohl, Majoran und Thymian kommt in die Tomaten.“

„Richtig,“ bekräftigte die Mutter, „ich habe heute zum ersten Male Majoran gebraucht.“

„Natürlich,“ ergänzte sich die Tante, „Thymian und Baselikum gehört in die Tomaten!“

Mutter will gelobt sein:

„Die ist doch so gut wie gekaufte, nicht?“

Und flott blies die Tante ins Horn:
„Eben grad. Weissst du, der Schmutz, der Maccaroni-Schmutz an der Aarberggasse, der tut immer Baselikum und es Tröpfli Wy hinein. Darum bekommt er immer so gute Maccaroni.“

Mutter glaubte es.

„Ich glaube, ich will noch ein paar Kilo Tomaten kaufen und Püree machen, dass es rentiert.“

Der Kreislauf

In des Monats letzten Tagen
fühl' ich finanzielle Plagen,
und ich warte, dass die Post
wieder bringe neuen „Most“,
nämlich wie gewohnt — in bar:
„Bärenspiegel“-Honorar.

Sind sie da, die blanken Taler,
bin ich wiederum der Zahler,
und mit vollem Portemonnaie
sitz' ich in mein Stammcafé,
zeche unbeschwert und froh.
(Geld braucht man ja sowieso!)

Was, so denk ich voller Kummer,
schreib' ich für die nächste Nummer?
Denn zum weitem Lebensgang
brauch' ich wieder neuen „Klang“;
und bei einer Schale Gold
fleh' ich: Muse sei mir hold!

Wirbeln die Ideen im Kopfe,
fass' ich eine schnell beim Schopfe,
und ich reite mit Genuss
voll Humor den Pegasus,
lächle sonnig vor mich hin:
So, die Arbeit ist gedieh'n!

Alsdann schreib' ich an den Blasi:
Hier ist etwas Neues quasi! —
Bleibt zu schau'n, ob das „Gedicht“
retour komme oder nicht. —
Trifft die Meldung ein: Erscheint!
Hat's die Muse gut gemeint!

Lulu (Einer für alle)

DER FELDDIEB



Seht ihn, diesen Zeitgenossen,
diesen wahren Hundesohn,
denn was andere geschaffen,
das schleppt nächtlich er davon!

Traurigster von allen Kerlen
schädigt er des Volkes Wohl,
auf den Namen eines Schuffes,
darauf hat er Monopol.

Der Pullover

Die dankbare Aufgabe, auf dem 5 Minuten von unserem Kantonement entfernten Postbureau jeweils die Feldpost abzuholen, war mir zugefallen. Eines Abends ging ich besonders gerne dorthin, denn ich erwartete von Zuhause den Pullover für die bereits kühl gewordenen Nächte. Im untersten Zipfel des überdimensionierten Feldpostsackes lag ein Paket; ein schüchternes Tasten an der groben Leinwand des Postsackes gab mir die Gewissheit, dass das Paketchen weichen Inhalts sein müsse. Weitere Drück- und Knetversuche brachten mich zur Ueberzeugung: In diesem Paket ist mein Pullover. In der Vorfreude über das so ersehnte wärmende

Kleidungsstück konnte ich mich nicht beherrschen, dem Paket alle paar Meter einen liebevollen Druck zu geben.

Beim Oeffnen des Postsackes im Kantonement erlebte ich eine tiefe Enttäuschung. Das Paket war nicht an mich, sondern an einen Kameraden adressiert. Erwartungsvoll öffnete der Empfänger das aussen eine verdächtige Feuchtigkeit zeigende Paket, und ein kräftiger Fluch erregte unsere Aufmerksamkeit.

Es war mit einem Mus von — wie sich noch feststellen liess — einstigen Pflaumen gefüllt. Darin lagen, d. h. schwammen 2 Pakete Zigaretten und eine Schokolade. Eine allgemeine Diskussion über den Unsinn, so verderbliche und weiche Früchte zu senden, setzte ein. Vorsichtigerweise unterliess ich es, meine Kameraden von dem erwarteten Pullover in Kenntnis zu setzen.

Lulu



Nid na la gwinnt!

Ja, da staunt der Laie und der Fachmann wundert sich! Aber es gelang einem bernischen Reitersmann dank viel Geduld und Ausdauer doch, dieses Kunststück zu vollbringen.

Geduld und Ausdauer — die führen auch bei der Seva früher oder später zum Ziel! Nur eins nicht, nämlich die Flinte vorzeitig ins Korn werfen!

Seva bietet ja einen herrlichen Trefferplan mit **1000 neuen Treffern** — im ganzen sage und schreibe deren 22369 im Wert von Fr. 530,000. Ein

einzigster unter ihnen entschädigt sogar **das längste Warten!**

Eine 10-Los-Serie enthält immer mindestens 1 Treffer und 9 übrige Chancen. Handeln Sie also aufs neue, und zwar sofort, denn die Ziehung findet schon am 1. November statt!

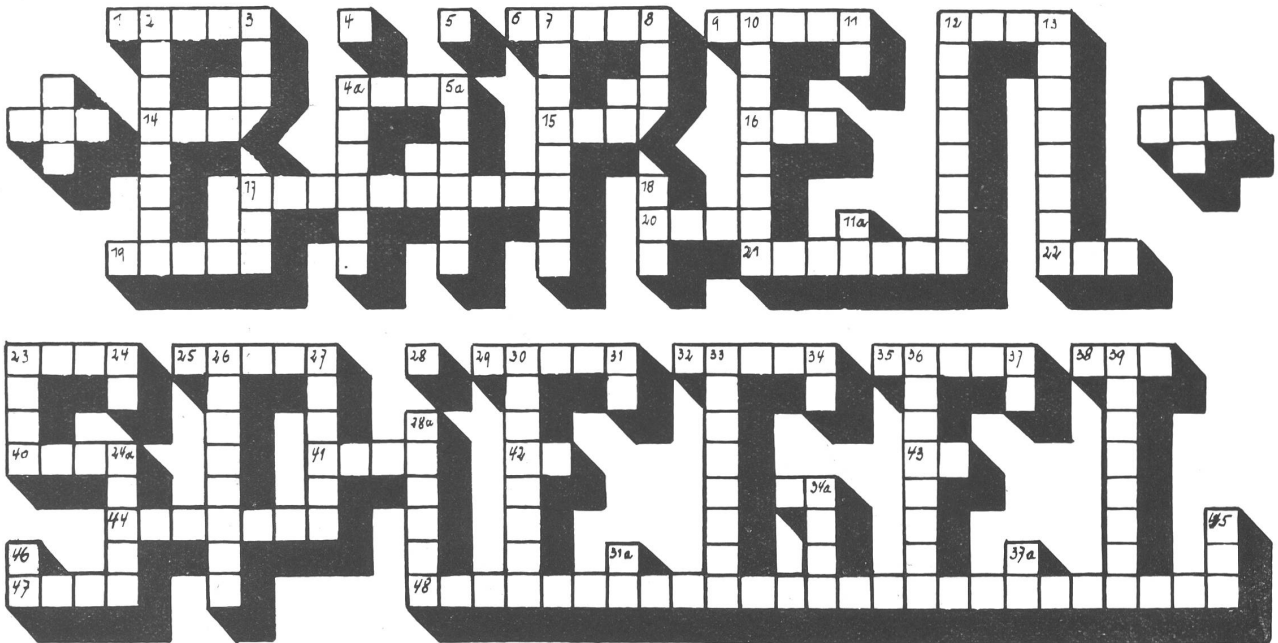
1 Los Fr. 5.- (10-Los-Serie Fr. 50.-) plus 40 Cts. Porto auf Postcheck III 10026.

Adresse: Seva-Lotterie, Marktgasse 28, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken sowie Privatbahn-Stationen erhältlich.

Schon in 2 Wochen!

KREUZWORT-RÄTSEL

„Bärenspiegel“



Ed. Büttner, 1941

Waagrecht: 1. Weltbekannter Bernerclown. 6. Wollenlieferant. 9. Amerikanisches Liliengewächs. 12. Abschreckende Märchengestalt. 14. Berg auf Kreta, auch Mädchenname. 15. Zufluss der Donau aus der Schweiz. 16. Wonnemonat. 17. Lustiger, unterhaltender Kerl. 20. Planet, oder Kriegsgott. 19. Erbsuppe mit? 21. Spanische Märtyrerin. 22. Mutterschwein. 23. Gespenst. 25. Humoristischer Dichter und Zeichner von Max und Moritz. 29. Amerikanischer, sarkastischer Schriftsteller. 32. Ehemals indianische Trophäe. 35. Dörfli in der östlichen Ajoie. 38. Fürwort, das liebe ...? 40. Männername, Koseform. 41. Vereinigung. 42. Das .. des Kolumbus. 43. Mostlindiens Autoinitialen. 44. „Manager“ des „Bärenspiegels“. 47. Toilettengegenstand für „lausige“ Zeiten. 48. Was ist der „Bärenspiegel“?

Senkrecht: 2. Crusoe. 3. Erholung. 4. und 4a. Lustigkeiten. 5. und 5a. Heisse? Südfrucht. 7. Französ. Buchstabenzeichen am C. Mehrzahl. 8. Märchengestalt, Gegenteil von Nr. 12 waagrecht. 10. Ausdruck für Fratze. 11. und 11a. Altgermanische Büchersammlung. 12. Lateinische Bezeichnung für die Schweiz. 13. Lateinisch = Bücherzeichen. 23. Irischer Dichter und Nobelpreisträger 1925. 24. und 24a. Anderer Ausdruck für Klamauk. 26. Scherzhafte Bezeichnung für USA. 2 Worte. 27. Bezeichnung für Griechenland. 28. und 28a. Weibergeschwätz. 30. Entscheidender Schlachtort über Napoleon. 31. und 31a. Zum knacken, wie dieses Rätsel. 33. Papstname um 1119. 34. und 34a. Alchemistische Langhalsglasflasche. 36. Hauptstadt von Chile. 37. und 37a. Weltatmosphäre. 39. Franz. = Oberst. 45. Bekannter nordischer, humoristischer Filmpartner. 46. Armee-Kommando = gekürzt.

Rätsel-Lösung der September-Nummer:

Waagrecht: 1. Elm. 4. und 5. Milch. 8. Süs. 10. Alphornblasen. 11. Bex. 12. Seeland. 16. Bärner. 17. Nah. 18. TG. 19. Orange (Bärnerorange). 23. Gut. 24. Nei. 25. Riz. 26. Emd. 30. Col. 33. CH. 36. Zug. 38. Muttentz. 40. Mai. 42. Okt. 44. Pli. 47. Ile. 48. Ei. 49. Lié. 50. Ein. 51. Ins. 52. SO. 53. Nie. 54. Non. 57. Eté. 60. Obst. 62. Gof. 63. Muh. 64. BL. 65. Mi. 68. Err. 69. Heu. 70. Imi. 71. Ton. 72. Ems.

Senkrecht: 1. Ernten. 2. Pflug. 3. Karst. 4. Minger. 5. Milch. 6. Wahlen. 7. Ruebli. 8. Sichel. 9. Sennen. 11. Butter. 12. Melker. 13. Seeland. 14. Bär. 15. Egg. 20. FR. 21. Alphornblasen. 22. ZH. 27. Müller. 28. Apfel. 29. Birne. 30. Chöhli. 31. Muneli. 32. Hagel. 33. Chabis. 34. Weizen. 35. Knecht. 36. Ziegen. 37. Gurke. 38. Melker. 39. Muttentz. 40. Maehen. 41. Jaeten. 43. Kaeser. 55. Tomate. 56. Bohnen. 57. Erbsli. 58. Spinat. 59. Roggen. 61. Beeren. 62. Gemüse. 66. Uri. 67. Tee.



Preis 50 Rp.

am 1. Oktober 1941

Abteilung Nr. 10

Wärenspiegel

Werner Bolliger.

Eiermarkt Herbst 1941

**Tendenz:
sehr flau!**

